Hilfswerk
AktionVerzicht

Rundbrief Nr. 150
August 2024

In nomine domini **2**
Kriegsmüde?! **4**
Der AV–Gebetskalender **6**
Dies und das **7**
Das Kehr-Seiten-Zitat **8**

In nomine domini amen

Geschätzte und ausschlaggebende Aktion-Verzicht-Begleitende

Immer wieder bin ich konfrontiert und herausgefordert, mich mit dem **Spannungsfeld der Ukraine** – mit Krieg, Gewalt, Zerstörung, Hoffnungslosigkeit – **und der Schweiz**, unserer Heimat, – mit Frieden, Stabilität, Sicherheit zu befassen. Wir feierten den 1. August, unseren Nationalfeiertag. Das hat mich motiviert, näher hinzuschauen. Worauf beziehen wir uns und worauf besinnen wir uns eigentlich?

Der Bundesbrief von 1291 beginnt mit: **«In Gottes Namen Amen»** (Original Latein: *«in nomine domini amen»*), die Bundesverfassung von 1999 mit **«Im Namen Gottes des Allmächtigen!»** Darin beziehen wir uns auf unsere wichtigsten Werte, darunter *«Freiheit und Demokratie, Unabhängigkeit und Frieden»*.

Diese Basis hat massgeblich biblischen Hintergrund und ist somit keine menschliche 'Erfindung'. Und mit dem Satz *«dass frei nur ist, wer seine Freiheit gebraucht, und dass die Stärke des Volkes sich misst am Wohl der Schwachen»* ist die Menschenwürde mit gemeint. Diese Grundwerte wurden uns aus Gnade in unsere Leben und auf den Weg mitgegeben. Wenn wir das aus eigener, menschlicher Kraft umzusetzen wollen, stossen wir / stosse ich in absehbarer Zeit an Grenzen. Solange ich im Frieden und ohne Mangel leben kann, komme ich gut zurecht. Sobald meine 'Ordnung' und meine eigenen Grenzen in Frage gestellt und angefochten werden, bin ich gefordert, vielleicht verunsichert.

Bild: TW

Aus meiner Perspektive bekommt Wohlstand immer mehr Gewicht. Vielleicht haben wir durch Fleiss, Disziplin und Innovation viel erreicht. In der Vergangenheit haben wir uns auch Privilegen gesichert und mit betrügerischen Mitteln und scheinheiliger Argumentation Reichtum verschafft. So ist es bis heute.

Dann entdeckte ich folgendes Zitat:
«Ohne Gott wird die soziale Idee zur Gewaltherrschaft.
Und ohne Gott verkommen die Grundsätze von
Freiheit und Selbstverantwortung zu rücksichtslosem Egoismus.»
(AutorIn unbekannt)

Ist das nicht genau die Entwicklung, die wir in unseren Umfeldern und 'weltweit' beobachten? Offenbar entfernen wir uns immer weiter von unseren herkömmlichen Werten, mit entsprechenden Konsequenzen. Das Verlassen auf menschliches Wissen und Leistung entwickelt sich in eine ungute Richtung. Wir schaffen es nicht, im Kleinen und 'global' gute Lösungen umzusetzen. Wir bleiben uns selbst am nächsten und das konsequent.

Bin ich bereit, nachzugeben und ev. zu verhandeln,
meine Gewohnheiten und Privilegien (Swissness) zu hinterfragen?
Bin ich frei zu Teilen oder sogar zu verzichten?

Und das in Freiheit, in Verantwortung, aus 'christlicher' Motivation und aus dem Vertrauen auf unseren Schöpfer und Versorger heraus? Haben wir unsere Anvertrauten in der Ukraine, in Israel und an vielen anderen Orten 'nah und fern' im Blickfeld? Glauben wir, dass auch kleine 'Wunder' Hoffnung und Veränderung bringen?

Können wir wieder oder immer noch sagen:
«Im Namen Gottes, des Allmächtigen»?

Ganz herzlichen Dank für all Ihr Mitgehen und Mitwirken!

Tobias Währer
Präsident Hilfswerk Aktion-Verzicht

Kriegsmüde?!

Kriegsmüdigkeit entspricht einer Form von Desinteresse und einer thematischen und inhaltlichen Erschöpfung. Haben Sie auch schon solche Gespräche gehört, sich daran beteiligt oder Texte dazu gelesen? Immer wieder wird diese Form von Müdigkeit diskutiert und auch als eine Form von Rechtfertigung in Anspruch genommen. Weshalb? Weil es uns je länger, je mehr Mühe macht, die Disziplin des Informiert Bleibens über das Kriegsgeschehen (z. Bsp.) in der Ukraine – aufrecht zu halten.

Direkt in diese Befindlichkeit rein gefunkt hat bei mir kein Geringerer als der ukrainische Präsident Volodimir Selenski. Ich zitiere aus einer Medienkonferenz auf dem Bürgenstock vom 17.06.2024:

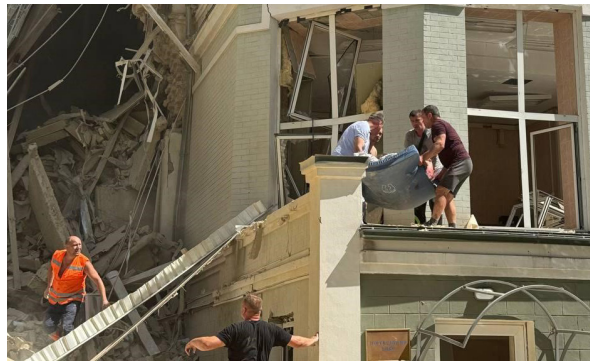

Bild: Irek Czubak

«**Für uns geht es nicht um Müdigkeit.** *Für uns geht es um das Überleben, um nichts anderes. Wir sind dankbar für die Unterstützung ihrer Regierung. Aber* **ich glaube nicht, dass man durch diese Hilfe müde wird.** *Das ist nicht der Preis für das Leben in Demokratie und Freiheit. Putin wird nicht in der Ukraine aufhören. Er ist mit seiner Armee gekommen, Frauen wurden vergewaltigt, Kinder entführt. Wir sind alle müde von diesem Krieg, das ist eine Tatsache. Wie sollen wir das verzeihen?* **Es ist wichtig, dass die Welt nicht müde wird.**»

Nach dem Dank an unsere Regierung für die Unterstützung macht Präsident Selenski klipp und klar, dass er nicht glaubt, dass diese Hilfe müde macht. Übertragen auf mich selbst und auf unser Engagement bei Aktion-Verzicht habe ich das so gehört: **«Werdet nicht müde, es gibt keinen Grund dazu – und Helfen ist erst recht kein Grund für Müdigkeit – im Gegenteil!»**

Auch die Bibel schreibt Klartext in 2. Thes. 3,13 (Bibel in gerechter Sprache):
«Ihr aber, Schwestern und Brüder, werdet nicht müde, Gutes zu tun.»

Ich ermutige Sie, dranzubleiben - in jeder möglichen Hinsicht! Dranbleiben auch aus Dankberkeit, dass wir aus unserer priviliegierten Situation heraus handeln können.

Stellvertretend für viele, berichtet auch **Pastor Alexander** aus Charkiv:
«Es gibt fast ständig Luftangriffe, wir können nicht gut schlafen. Die Zahl der nächtlichen Explosionen hat zugenommen. Wir sind es leid, wir sind müde. **Beten sie für uns!**»

Ende Mai starb Klara (siehe S. 6, RB 149). **Tanya Firman** schrieb dazu an TW: *«Vielen, vielen Dank für Deine ermutigenden Worte. Es war eine so traurige Woche. Wisst ihr, Klara und ihre Schwester Lida sind wie meine Familie. Die beiden haben mehr für mich getan als meine Verwandten. Das Leben geht weiter. Ich bin so froh, dass Aktion-Verzicht immer noch zu uns hält. Ich bin Euch dankbar für meine persönliche Unterstützung. Meine Mutter sagte, Menschen wie euch gibt es in der Ukraine nicht so oft. Schon seit so vielen Jahren unterstützt ihr mich. Gestern habe ich Eure Spende für den Monat Juni erhalten. Besonderen Dank von Iryna M. Ihr hat Aktion-Verzicht die Operation bezahlt.* **Wie sie sagte, haben die Schweizer Freunde ihr ein weiteres Mal das Leben gerettet.**»

In diesem Sinne grüsse ich Sie herzlich, Katharina Waehrer.

Fonds für Kranke in finanzieller Notlage

Per Ende Juli betrug der Kontostand SFR 2'330.

Wir danken allen Spendenden ganz herzlich!

Bild: Irek Czubak

Der AV-Gebetskalender

Im November 2007 startete **Ruth Hess** (Ihr Mann Daniel war damals AV-Geschäftsführer) mit einem Gebetsbrief. Fast bis zu ihrem Heimgang im Sommer 2010 schrieb sie diesen. Ich habe Ruth in guter Erinnerung.

Infolge übernahm **Brigitta Baumann** (ihr Mann Andreas war zu jener Zeit AV-Präsident) während 10 Jahren, dann ein Jahr lang **Tina Brea**. Bei den ersten Empfangenden war ich mit dabei. Ich freute mich immer auf den Gebetsbrief, denn dies gab mir neue Inspiration. Gebet hat für mich generell einen hohen Stellenwert. Später in einer Jüngerschaftsschule wurde mir der Begriff für Fürbitte aus Hes.22,30 wichtig: **«in die Bresche springen».** Das stelle ich mir bildlich vor.

Seit dem Sommer 1981, meiner Zeit als Schwesternhilfe im Spital Bethanien, habe ich mich immer wieder mit andern regelmässig zum Gebet getroffen. Ich wurde Teil von mehreren Fürbitte-Teams, u.a. an Frauenwochenenden, in Jungschar-Camps oder an Teeny-Worship-Nights. Später leitete ich diese Teams. Während einigen Jahren schrieb ich einen Gebetskalender für den Kinder- und Teeny-Bereich in einer grossen Gemeinde in Zürich. Daraus hervor ging unsere jetzige Gemeinde vor Ort. Auch da schreibe ich seit langem den Gebetskalender für die Gemeinde und für Projekte, die wir unterstützen.

So passte es, dass **ich, Katrin,** nach Tina's Ausreise den Gebetsbrief übernahm. Allerdings bin auch ich keine Gebetsüberfliegerin. In meinem Alltag kann es auch fast untergehen. Die Teilnahme an Gebetsanlässen kann umkämpft sein, sowie auch ab und zu das Zusammenstellen der Gebetskalender oder -Briefe. Dies mögen wohl viele unter euch auch kennen. **Danke, wenn ihr zwischendurch auch für mich betet!**

Vielleicht fragt ihr Euch, woher ich jeweils meine Informationen habe? Ich schreibe den Projekt-Verantwortlichen Tanya Firman, Viola, Piotr und Lena direkt und frage nach Anliegen und Gebetserhörungen. Das ist auch Gelegenheit zu regelmässigem Kontakt. Via Lyndon erhalte ich Anliegen von Tanya aus Belarus. Die übrigen Anliegen aus der Ukraine erfahre ich via Ruth Frösch. Ich bin sehr dankbar, dass sie diese für mich auch gleich ins Deutsche übersetzt. Die Anliegen aus der Schweiz ergänzte Patrik, welcher auch oft Korrektur las. Aktuell bekommt der Vorstand den Gebetskalender für ein Feedback vor dem Druck.

Image by reenblack from Pixabay

Insgesamt bin ich während ein bis zwei Wochen immer mal wieder dran. Beim Bilder einfügen und Couverts drucken unterstützt mich mein Ehemann René. Danach einpacken der ca. 35 Briefe und die Zustellung via Mail. Der krönende Abschluss ist jeweils der Gang zum Briefkasten oder direkt zur Poststelle.

Zum Schluss noch eine Anekdote: Als ich Ende Juni abends nach 23.00 (vor unseren Ferien) die Briefe einwerfen wollte war der Briefkasten, gleich um die Ecke, verschwunden! Einfach so, ohne Information. So blieb nichts anders übrig, als kurz ins Auto zu steigen und den nächsten Briefkasten anzupeilen in der Hoffnung, dass dieser noch stand. Das war Gott sei Dank der Fall! Via Briefträger erfuhr ich am nächsten Tag, dass der Kasten erst kürzlich wegen einer Strassensanierung demontiert wurde. Auch er wurde nicht im Voraus informiert. Mit der guten Nachricht, dass der Briefkasten in absehbarer Zeit wieder an Ort und Stelle zurückkommt, fuhren wir Richtung Süden.

Möchten Sie gerne konkreter für AV «in die Bresche springen» und regelmässig informiert werden?
Ich lade Sie herzlich dazu ein und erwarte gerne ihre Antwort.

Katrin Triebe

Kontakt: katrin.triebe@aktion-verzicht.ch
Jakob Kaiser Weg 1, 8606 Schwerzenbach, Tel. 044 321 24 18

Dies und das:

12.09.2024 Einladung zur **offenen Vorstandssitzung** um 10:00 Uhr in Olten. Anmeldung via info@aktion-verzicht.ch

02.11.2024 **30 Jahre AV-Jubiläum** in Bern

Last but not least:

Wenn Ihr Telefon klingelt, könnte ein Vorstandsmitglied am anderen Ende der Leitung sein, um Ihnen für eine Spende zu danken. Wir freuen uns auf diese Gespräche!

Das Kehr-Seiten-Zitat

«**Kriegsmüde** – das ist das dümmste von allen Worten, die die Zeit hat.

Kriegsmüde sein, das heisst müde sein des Mordes, müde des Raubes,
müde der Lüge, müde der Dummheit, müde des Hungers,
müde der Krankheit, müde des Schmutzes, müde des Chaos.
War man je zu all dem frisch und munter?

Kriegsmüde hat man immer zu sein,
das heisst nicht nachdem, sondern ehe man den Krieg begonnen hat.»

Karl Kraus (1874 – 1936) war einer der bedeutendsten österreichischen Schriftsteller des beginnenden 20. Jahrhunderts. Er war Publizist, Satiriker, Lyriker, Aphoristiker, Dramatiker, Förderer junger Autoren, Sprach- und Kulturkritiker sowie vor allem ein scharfer Kritiker der Presse und des Hetzjournalismus oder, wie er selbst es ausdrückte, der Journaille.
Der 1. Weltkrieg begann 1914, als Karl 40 Jahre alt war.

Hilfswerk AktionVerzicht seit 1994

Impressum

Redaktion: Katharina Waehrer (KW)
Texte: Tanya Firmann, Tobias Währer (TW), Katrin Triebe, KW
Bilder: Irek Czubak, TW
Layout: Jim McWhinnie

Präsidium
Tobias Währer
Breitenegg 299B, 3474 Rüedisbach BE

Tel. 034 415 01 10
Mail info@aktion-verzicht.ch
Web www.aktion-verzicht.ch

Spenden Hilfswerk Aktion Verzicht, 4500 Solothurn
IBAN CH89 0900 0000 8003 0596 8

Spenden mit QR-Code